

III/85

Vorbildliche Leistungen der Freiwilligen Feuerwehren

Eingesetzt waren insgesamt 340 Wehrmänner mit 2708 Einsatzstunden

Bereits am Mittwoch, dem 9. Juli, wurden die Freiwilligen Feuerwehren Geistthal, Södingberg und Stallhofen alarmiert. Da aber die Situation infolge der enormen Wassermassen immer bedrohlicher wurde und Vermurungen und Erdrutsche entlang der Landesstraße Stallhofen—Geistthal großen Schaden anrichteten, forderte die Freiwillige Feuerwehr Södingberg Verstärkungen aus dem Bezirk Voitsberg an.

Der Ort Geistthal war abgeschnitten, so daß keine nachbarliche Hilfe gebracht werden konnte. Dort stand die Ortsfeuerwehr allein den immer höher steigenden Wassermassen, die reichlich Treibholz und Wurzelwerk mitführten, gegenüber.

Die Freiwillige Feuerwehr Stallhofen konnte den Einsatz selbst und mit eigenen Kräften bewältigen. Einsatzleiter war Hauptbrandinspektor Hans Hemmer.

In der Gemeinde Södingberg waren sämtliche Brücken weggerissen und alle Häuser überflutet. Alle Telefon- und Stromleitungen waren unterbrochen, so daß keinerlei Möglichkeit bestand, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten.

Durch den mit der Freiwilligen Feuerwehr Bärnbach ausgerichteten stellvertretenden Kommandanten der F- und B-Bereitschaft 56, Otto D' Isep, wurde über Funk der Einsatz von Schmutzwasserpumpen der F- und B-Bereitschaft 56 (Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg) angefordert. Binnen kürzester Zeit rückten die Freiwilligen Feuerwehren Köflach, Krems, Krotendorf, Maria Lankowitz, Ligist, Rosental und Voitsberg mit ihren Benzin-Schmutzwasserpumpen zum Einsatzort Södingberg ab, wo unverzüglich die Arbeit aufgenommen wurde. Der Einsatz dauerte bis Mitternacht. Da es bis zum Einbruch der Dunkelheit nicht möglich war, die ausgefallene Stromversorgung wieder herzustellen, wurden Lichtaggregate der F- und B-Bereitschaft 56 zur Beleuchtung der Einsatzstellen angefordert und in Betrieb genommen.

Nachdem man sich über das Katastrophenausmaß von Södingberg ungefähr ein Bild machen konnte, wurde durch den Bürgermeister Heribert Reiter und den Feuerwehrrückführer Peter Kupfer die Beistellung der F- und B-Bereitschaft 56 angefordert.

Bezirksfeuerwehrrückführer Landesfeuerwehrrat Karl Strablegg und der Kommandant der F- und B-Bereitschaft 56, Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr begaben sich unverzüglich in das Katastrophengebiet, um die Lage zu erkunden. Da es nach Geistthal keinerlei Zufahrt mehr gab, mußte man auf Umwegen eine Reihe von Caterpillarwegen benutzen. Nach Beendigung dieser Erkundungsfahrt wurde der Einsatz der F- und B-Bereitschaft 56 für die Gemeinden Södingberg und Geistthal beschlossen.

Am Donnerstag, dem 10. Juli, erfolgte dann um 7.30 Uhr in Geistthal und Södingberg der Einsatzbeginn, der bis etwa 20 Uhr andauerte. Der Einsatzbefehl lautete: Abspülen des Wassers aus Häusern und Kellerräumen, sowie Aufräumarbeiten entlang der Landesstraße und des Södingbaches.

Mit Benzin-Schmutzwasserpumpen standen im Einsatz: die Freiwilligen Feuerwehren Krems, Krotendorf, Maria Lankowitz, Ligist und Voitsberg. Mit Elektropumpen waren eingesetzt, die Freiwilligen Feuerwehren Gaisfeld und Söding. Mit Tauchpumpen standen im Einsatz: die Freiwilligen Feuerwehren Afling, Köflach, Krems, Södingberg und Voitsberg.

Da aber der Schlamm zu dick war und vielfach mit Holz, Steinen, Geröll, Gras und Heu durchsetzt, enormen Schaden anrichtete, war ein Abspülen ohne die Pumpen zu schädigen, nicht mehr möglich. Man entschloß sich daher, Bauer-Pumpenfässer einzusetzen, welche sich für diese Arbeiten bestens bewährten.

Gleichzeitig wurden die Aufräumarbeiten fortgesetzt. Da für die eingesetzten Elektro- und Tauchpumpen die Stromversorgung nicht ausreichte, mußte das 48-KVA-Notstromaggregat der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg angefordert und für die Stromversorgung einiger Pumpen eingesetzt werden. Im Einsatz standen dort insgesamt 58 Mann.

Um 8.30 Uhr beauftragte der Katastrophenreferent der Landesregierung, Landesrat Anton Peltzmann, der das Katastrophengebiet eingehend besichtigte, anlässlich einer Lagebesprechung, den F- und B-Bereitschaftskommandanten Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr, festzustellen, wieviele der neun weggerissenen Holzbrücken und der drei schwerbeschädigten Betonbrücken durch die Feuerwehren wiederhergestellt werden können.

Nach Besichtigung der einzelnen Schadensstellen durch den F- und B-Bereitschaftskommandanten, gab dieser über Funk die Meldung an Landesrat Peltzmann, daß die Feuerwehren in der Lage sind, die Betonbrücken und sieben der neun weggerissenen Holzbrücken wieder zu errichten. Über Funk erfolgte schließlich der Einsatzbefehl an die F- und B-Bereitschaft 56, das erforderliche Bauholz bzw. Baumaterial zu besorgen, die notwendigen Arbeitsmaschinen, Lastwagen und Geräte herbeizuschaffen und mit der Wiedererrichtung der Brücken auf schnellstem Wege zu beginnen.

Um 15 Uhr war dann ein weiterer Einsatz angesetzt, der bis 20 Uhr andauerte. Einsatzgruppen stellten die Feuerwehren Bärnbach, Zentralanlagen Bärnbach, Kemeterberg, Maria Lankowitz, Rosental, Voitsberg und Voitsberg-Glasfabrik. Wiederum wurden Aufräumarbeiten durchgeführt, bei denen Schanzwerkzeuge, Schiebetrühen, ein Traktor mit Anhänger zum Abtransport des Schwemmgutes und ein Traktor mit Ladegerät, der sich als sehr vorteilhaft erwies und den in dankenswerter Weise die Glasfabrik Voitsberg zur Verfügung gestellt hatte, eingesetzt wurden. Außerdem wurden vier Tanklöschfahrzeuge für Reinigungsarbeiten verwendet. Gesamteinsatzstand: 61 Mann.

In Geistthal waren die Feuerwehren Edelschrott, Rosental und Stiwill (Bezirk Graz-Umgebung) mit drei Benzin-Schmutzwasserpumpen im Einsatz. Es ging hier vorwiegend um Aus-

pump- und Aufräumarbeiten, bei denen zwölf Mann eingesetzt waren.

Am Freitag, dem 11. Juli, begann um 8 Uhr der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Södingberg, sowie der Wehren Bärnbach, Krems, Rosental, Stallhofen und Voitsberg mit Schmutzwasserpumpen und Tanklöschfahrzeugen. Es wurden ebenfalls wieder umfangreiche Abspumparbeiten und Kellerreinigungen durchgeführt. Die Freiwillige Feuerwehr Berndorf (Bezirk Graz-Umgebung) verrichtete Aufräumarbeiten. Eingesetzt wurden außerdem vier Bauer-Pumpenfässer. Die Einsatzdauer erfolgte bis 20 Uhr. 31 Mann standen im Einsatz.

Ein weiterer Einsatz folgte dann von 15 bis 20 Uhr mit den Feuerwehren: Werk Oberdorf, Gaisfeld, Hallersdorf, Kainach, Werk Karlschacht, Oberglas-Oberdorf, ÖDK Voitsberg, Stallhofen, Steinberg und Voitsberg. Eingesetzt waren 73 Mann, wobei auch hier wieder vier Bauer-Pumpenfässer verwendet wurden. Durchgeführt wurden vorwiegend Aufräumarbeiten.

In Geistthal wurde ein Tanklöschfahrzeug-Einsatz mit vier Mann durch die Freiwillige Feuerwehr Stallhofen durchgeführt. Auch hier ging es hauptsächlich um Reinigungsarbeiten.

Am Samstag, dem 12. Juli, lag der Schwerpunkt des Großeinsatzes der Feuerwehren beim Brückenbau. Instandgesetzt wurden drei beschädigte Betonbrücken und neu errichtet sieben Holzbrücken.

Die von den Feuerwehren durchwegs fachmännisch erbauten Holzbrücken fanden allseits Lob und Anerkennung. Vor allem die Anrainer, für die dadurch der Lebensrhythmus wieder hergestellt war, sprachen den Feuerwehrmännern für die Errichtung der Verbindung zur Landesstraße Geistthal — Södingberg — Stallhofen ihren besonderen Dank aus.

Folgende Feuerwehren errichteten Brücken:

Freiwillige Feuerwehr Bärnbach: Brücke beim Rieglerwirt mit hölzernen Widerlagern und Eisenträgern; Spannweite: 9 Meter.

Freiwillige Feuerwehr Stallhofen: Holzbrücke bei der Pickmühle; 8,50 Meter.

Freiwillige Feuerwehr Afling: Holzbrücke beim Ebenweber; 8,50 Meter.

Freiwillige Feuerwehr Krems: Mager-Brücke; 8,50 Meter.

Freiwillige Feuerwehr Rosental: Glöckl-Schuster-Brücke mit Holz- und Eisenträgern; 8,50 Meter.

Freiwillige Feuerwehr Voitsberg: Pirda-Brücke aus Holz; 8,50 Meter.

Freiwillige Feuerwehren Berndorf, Geistthal und Voitsberg: Brücke aus Holz bei der Bosch-Mühle; 12,50 Meter.

Der Einsatzbeginn erfolgte um 7.30 Uhr; Einsetzende war um 15 Uhr. Eingesetzt waren insgesamt 71 Mann.

Folgende Geräte waren eingesetzt: ein Caterpillar, ein Bagger, ein LKW (Farma Strabag), ein Kranwagen, ein LKW mit Hiab-Kran des Löscheinrichters Eckhart (Freiwillige Feuerwehr Bärnbach).

Nach Fertigstellung der Brücken wurden überall die Belastungsproben durchgeführt, wobei ein Drei-Achser-LKW, beladen mit nassem Bachschotter, über die einzelnen Brücken fuhr. Alle Brücken haben die Belastungsprobe bestanden.

Die Freiwillige Feuerwehr Södingberg stand in Södingberg bei Aufräumarbeiten im Einsatz.

Die Freiwillige Feuerwehr Köflach führte mit einer Tauchpumpe eine Reihe weiterer Pumparbeiten durch.

In Geistthal war die Ortsfeuerwehr im Einsatz. Die Freiwilligen Feuerwehren Ligist, Söding und Stiwill standen mit Schmutzwasserpumpen, die Freiwillige Feuerwehr Stallhofen mit dem Tanklöschfahrzeug und die Freiwillige Feuerwehr Steinberg bei Aufräumarbeiten im Einsatz. Die Stärke betrug insgesamt 22 Mann.

Den Gesamteinsatz im Södingtal leitete der Kommandant der F- und B-Bereitschaft 56, Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr, unterstützt durch seinen Stellvertreter Hauptbrandinspektor Otto D' Isep und den Ortsfeuerwehrrückführer Peter Kupfer (Södingberg), Hans Rainer (Geistthal) und Hans Hemmer (Stallhofen), sowie F- und B-Zugskommandant Ewald Stroißnig und Hauptbrandinspektor Hermann Rupprechter (Freiwillige Feuerwehr Bärnbach).

Für die Nachrichtenübermittlung stand die Funkstelle „Florian Voitsberg“ zur Verfügung, die sich als ein überaus wertvoller Helfer bei diesem viertägigen Großeinsatz erwies.

Über Anforderung des Bürgermeisters Heribert Reiter von Södingberg wurden am Montagvormittag fünf Heizkanonen zum Austrocknen der nassen Wohn- und Kellerräume ausgeliefert. Die Heizkanonen stellten die F- und B-Bereitschaft 56 und die Landesfeuerwehr- und Zivilschutzschule Lebring-St. Margarethen zur Verfügung.

Bezirksfeuerwehrrückführer Landesfeuerwehrrat Karl Strablegg war während der vier Großeinsatztage wiederholt im Katastrophengebiet, um sich an Ort und Stelle über den Ablauf der Einsätze zu informieren.

Insgesamt standen 340 Männer mit 2708 Einsatzstunden im Raume Geistthal — Södingberg im Katastropheneinsatz.

Das Bezirksfeuerwehrrückführer Voitsberg und das Kommando der F- und B-Bereitschaft 56 danken allen Feuerwehrrückführern für die Beistellung der Mannschaften und allen eingesetzten Feuerwehrmännern für ihren vorbildlichen Einsatz.

Juli 1975